

Finale

Zum Jahresausklang zeigt die Innsbrucker Galerie Nothburga einen Mix an wunderbaren Werkstücken unterschiedlichster Genres: Malerei, Keramik, Schmuck, Textiles und Design ... kreiert von insgesamt 17 verschiedenen Künstlern. Entstanden ist die Schau in Zusammenarbeit mit der Galerie APEX aus Hopfgarten im Brixental, zu sehen sind die besonderen Glanzlichter noch bis 19. Dezember.



Neuner, Kette „das Muffeltier“, Keramik, Silber



Schäfer, Serie „sticks“



Beilharz, Kette „simplum“, eloxiertes Aluminium



Gellner, Keramik

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Galerie APEX liegt im Bereich der zeitgenössischen Schmuckgestaltung, in der die Verbindung der Tradition mit dem Heute eine besondere Rolle spielt – die Verwendung und Weiterentwicklung von traditionellen Handwerkstechniken und Materialien und Formen bis hin zur freien künstlerischen Gestaltung. Auch in der Ausstellung „Finale“ zeigt APEX Arbeiten aus den Bereichen der Textilkunst und der zeitgenössischen Schmuckkunst. Darüber hinaus präsentiert die Galerie Nothburga intuitive Malerei, feinstes Porzellan, kreative Lichtobjekte und multifunktionale „objects and furniture“.

Schmuckstücke

Mit dabei sind unter anderem Schmuckarbeiten von Sofia Beilharz mit schlichtem, reduziertem Design. Die aufgrund ihrer Leichtigkeit bevorzugten Materialien Aluminium und Kunststoff verwendet Beilharz fast ausschließ-

lich in den Farben Silber, Gold und Schwarz. Zur jungen Generation der Schmuckgestalter gehört Alja Neuner. Ihre Arbeiten – Schmuck und Objekte – sind skulptural, humorvoll und eigensinnig. Neuner experimentiert auch mit seltenen Mineralien und deren Kristallsystemen, die sie mithilfe von Porzellan und Metall nachbaut und dazu auch neue Werkzeuge wie 3-D-Druck verwendet.

Gestaltungselemente

Die Liebe zum Porzellan entstand bei der Wiener Keramikerin Renate Gellner während eines Studienaufenthaltes in den USA, wo sie verschiedene Herangehensweisen an die Verarbeitung des Werkstoffes Ton ausprobieren konnte. Die Faszination des Porzellans liegt für sie in der Reinheit, der Weichheit beim Drehen und der Möglichkeit der Transparenz bei Dünnwandigkeit. Darüber hinaus ist die Verformung im Glasurbrand bei 1.230 Grad eine Herausforderung, die sie bewusst bei der Gestaltung der Muschelschalen einsetzt. Lori Rosenberg aus Wien indes stellt Lampen und Lampenschirme her. Ihre Arbeit befindet

sich in konstantem Wandel, heute gestaltet sie Leuchten aus den vielfältigsten Materialien und Inspirationen. Tobias Schäfer aus Karlsruhe zeigt „objects and furniture“ in der Galerie Nothburga. Zum Design kam er über die Skulptur, Installation und Szenografie. Schäfer arbeitet mit einem Katalog von wiederkehrenden Formen; farbige, polygonale Körper, die er den Ausgangsstücken überstülpt oder anmontiert um so Serien von miteinander verwandten Objekten zu schaffen.

Malerei

Nicht das Detail, sondern die wunderschönen Eindrücke und das damit verbundene Lebensgefühl will die Tiroler Malerin Irmgard Haggenmüller vermitteln. „In meinen Arbeiten lasse ich mich oftmals von der Natur leiten, insbesondere interessieren mich Landschaften und Bergwelten, aber auch Florales! Zentrale Bedeutung hat für mich das Erarbeiten von Formen. Durch die Komplexität der vielen Farbschichten eröffnen sich dem Betrachter Tiefenräume, die es zu entdecken gilt.“

FÜR FREUNDE

Freunde der Galerie Nothburga unterstützen deren Arbeit jährlich durch freiwillige Spenden. Als kleines Dankeschön bekommen die Mitglieder des Freundeskreises vom 15. bis 19. März 2016 die Möglichkeit, das Ergebnis ihrer eigenen Kreativität in den Galerieräumlichkeiten zu präsentieren.

Gerade in Zeiten, in denen sich Negativmeldungen in Wirtschaft und Politik überschlagen, möchte die Galerie Nothburga mit dieser Ausstellung aufmerksam machen, dass wir unabhängig von äußeren Umständen immer noch oder immer wieder etwas haben, das zu einem erfüllten und frohen Leben verhelfen kann: das hohe Gut der Kunst.

Ob Sie nun malen, zeichnen, töpfern, bildhauern, sich mit Druckgrafik beschäftigen oder fotografieren, tanzen, schreiben oder performen: Die Galerie Nothburga freut sich auf Sie!

FRITZI-GERBER- PREIS

Elfriede Gerber, geb. Madersbacher, von ihren Freunden Fritzi genannt, prägte die Tiroler Kunstszene in ganz besonderem Maße. 1924 in Hall in Tirol geboren, studierte sie nach der Staatsgewerbeschule Innsbruck an der Akademie für Angewandte Kunst in Wien bei Hilda Schmid-Jesser und besuchte, wie so viele andere Tiroler auch, den Abendakt bei Herbert Boeckl. Bald wechselte sie an die Modeschule Hetzendorf, wo sie 1951 ihren Abschluss machte. 1952 heiratete sie den Mathematiker Dr. Josef Gerber. In der Folge hatten die Familie und ihre drei Kinder Vorrang. In dieser Zeit arbeitete sie freiberuflich für das grafische Atelier von Prof. Arthur Zelger. Von 1969 bis 1984 unterrichtete Elfriede Gerber am Musisch-Pädagogischen Realgymnasium in Innsbruck.

Im Anitz Albersheim, Innrain 41, wo sie ein Atelier gefunden hatte, bildete sich 1980 dort um sie die Gruppe Ynnsprugger Werkstatt. In dieser Vereinigung zeichneten und malten talentierte Kunstinteressierte unter der Anleitung von Elfriede Gerber und anderen namhaften Künstlern. 1995 rief Elfriede Gerber dort die Galerie Nothburga ins Leben. 2014 starb sie kurz nach ihrem 90. Geburtstag.

Zeit lebens setzte sich Gerber für junge aufstrebende Talente ebenso ein wie für Künstler, die sich im Kunstbetrieb nicht etablieren konnten. Durch ihre familiäre Bindung – ihre Mutter stammte aus Arco – lagen ihr Südtirol und das Trentino besonders am Herzen. Ihr zu Ehren lobt die Galerie Nothburga den Fritzi-Gerber-Preis in der Europaregion Euregio Tirol-Südtirol-Trentino aus. Das Preisgeld von insgesamt 1.500 Euro versteht sich als Förderung, ebenso die mit dem Preis verbundene Ausrichtung einer Ausstellung in der Galerie Nothburga im Folgejahr.

Bewerbungsunterlagen sind ab 1. Jänner 2016 auf der Homepage der Galerie Nothburga www.galerienothburga.at zu finden.

AUSBLICK 2016

In der ersten Ausstellung im neuen Jahr treffen in der Galerie Nothburga die beiden Künstlerinnen Silvia Gröbner und Maria Temnitschka aufeinander. Deren formal völlig unterschiedliche aber inhaltlich ähnliche Ansätze finden in der gemeinsamen Ausstellung „on the way“ zu einem erfrischenden Dialog.

Temnitschka und Gröbner haben lange vor Ausstellungsbeginn einen menschlichen und künstlerischen Austausch begonnen. Beide hatten das Anliegen, mit ihren Arbeiten aufeinander einzugehen, aufeinander zu reagieren. Mit ihrem gemeinsam gewählten Thema und zugleich dem Titel der Ausstellung greifen sie verschiedene Aspekte des reisenden Menschen auf – von der inneren Sinnsuche bis zur aktuellen Flüchtlingsthematik, von der Suche nach einem persönlichen Weg bis zu globalen Irrwegen, von Wegen in die Freiheit bis zu Wegen ohne Wiederkehr.



Silvia Gröbner, geboren in Südtirol, lebt und arbeitet in Wien. Silvia Gröbner geht mit ihren Objekten den Dingen auf den Grund. Jedes einzelne ist ein Mikrokosmos in sich, eine autonome Funktionseinheit, die wiederum als Teil eines übergeordneten universellen Prinzips und Weltbilds zu sehen ist. // Im Bild: to bee or not to be a bee



Maria Temnitschka, geboren in Niederösterreich, lebt und arbeitet in Wien. Ihre Ölbilder muten auf den ersten Blick wie Darstellungen realer Situationen an. Doch sollte man sich von den handwerklich gekonnt dargebotenen Szenen nicht täuschen lassen. // Im Bild: lost in thought, 2015

SILVIA GRÖBNER UND MARIA TEMNITSCHKA
vom 12. Jänner bis 6. Feber 2016 zu Gast in der

Galerie Nothburga
Innrain 41, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/56 37 61, info@galerienothburga.at
www.galerienothburga.at